



Ganz früh dabei: Im Kreis Diepholz spielen die G-Junioren-Fußballer bereits Funino – auf kleinen Feldern, mit vier Toren pro Platz – und Feuereifer.

FOTO: PETERS

Kleine Felder, vier Tore, erste Erfolge

DFB verspricht sich von „Funino“ neue Talente – der Kreis Diepholz praktiziert es bereits

VON CORD KRÜGER

Syke – Die Bayern waren Erster. Mal wieder. Zu Beginn der vorigen Saison hatte der Bayerische Fußball-Verband „Funino“ zum Maß aller Dinge für seine jüngsten Kicker erklärt. Doch der Fußballkreis Diepholz zog schon zu Beginn der darauf folgenden Serie nach und ließ seit diesem Sommer alle G-Junioren nur noch „Funino“ spielen – mit jeweils drei Spielern pro Team auf dem entsprechend enger zugeschnittenen Feld, dafür aber mit insgesamt vier Toren. Und ohne Torhüter.

Ist das noch Fußball? Diese Frage von Kritikern bekam der Deutsche Fußball-Bund (DFB) schon öfter zu hören. Marcus Peters erwidert sie inzwischen mit einem klaren „Ja“. Doch der Vorsitzende des Qualifizierungsausschusses im Fußballkreis Diepholz gesteht: „Am Anfang dachte ich schon: Was soll das Ganze? Aber das klappt in unserer G-Jugend echt gut. Wahnsinn, wie schnell die Kinder das verinnerlichen.“ Die Duelle auf relativ kleinem Raum und doppelt so viele Tore zur Auswahl hätten die Handlungsschnelligkeit der U6- und U7-Kicker sichtlich verbessert. Zudem registrierten der Bramstedter und seine Trainerkollegen aus den Vereinen „deutlich mehr Ballkontakte und mehr Abschlüsse“.

Diese Einschätzung deckt sich mit Studien der Deutschen Sporthochschule Köln und der Universität Rostock. Zudem zählten die Wissenschaftler mehr Dribblings und mehr angekommene

Pässe als beim seit Jahrzehnten praktizierten Kleinfeldspiel.

Erkenntnisse, die der DFB jetzt vorstellt. Der Grund für die Einladung von Sportjournalisten zu dieser coronabedingt per Videokonferenz abgehaltenen Medienrunde lag schnell auf der Hand: Der Verband will alte Strukturen aufbrechen, die Werbeträger für diese neue Art des Kinderfußballs rühren und Zweifler überzeugen. Oder, wie es Joti Chatzalexou, im DFB Sportlicher Leiter der Nationalmannschaften, vereinfacht darstellte: „Wir möchten die Bolzplatz-Mentalität zurück in die Vereine bringen.“ Sein Kollege Markus Hirte als Leiter der Talentförderung im weltweit größten Sportverband ergänzte: „Der Spaß am Spiel ist in dieser Altersklasse das alles Entscheidende.“ Doch der ginge leider zu oft durch „dogmatische Anweisungen von Jugendtrainern“ verloren. „Von der E-Jugend bis zur A-Jugend verliehen wir über die Jahre etwa 50 Prozent der Spieler“, klagte Hirte.

Viele dieser Coaches stellen schon die kleinsten taktisch dermaßen ein, dass ihnen zu früh eine feste Position zugewiesen werde und vermeintlich schwächere Nachwuchsfußballer in diesem System auf der Bank säßen: „Da bleiben weniger Einsatzzeiten für Auswechsellspieler.“

An der Basis im Kreis Diepholz kann Peters das Bild vom erfolgsbesessenen Bambini-Betreuer nicht direkt bestätigen, gleichwohl weiß er, dass er und seine Ausschuss-



Freie Auswahl? Nicht ganz: Diese Tore gehören zu mehreren kleinen Spielfeldern.

FOTO: PETERS

Kollegen manchem Übungsleiter behutsam begegnen muss: „Für einige Trainer ist alles, was neu ist, ja erst mal grundsätzlich schlecht. Deshalb führen wir im Kreis Diepholz diese neue Spielweise Schritt für Schritt ein.“ Der bisher ältere G-Jugend-Jahrgang, die U7, mache dann also in der F-Jugend mit Funino weiter, damit alle – auch die Trainer – mit der neuen Entwicklung wachsen könnten.

Der DFB verspricht sich vom Funino das, was früher auf den Schulhöfen oder Bolzplätzen normal gewesen sei, erinnert Hirte: „Da gab es viele Ballkontakte auf engstem Raum, jeder Mitspieler wurde auf allen Positionen

Im Lockdown geht „echt viel verloren“

Joti Chatzalexou hofft auf „einen sehr kurzen Zeitraum“. Doch schon der aktuell auf vier Wochen angesetzte Lockdown im Amateursport und damit auch im Jugendfußball „tut uns von Herzen weh“, sagt der Sportliche Leiter der Nationalmannschaften im DFB. Es sei „eine schwere Zeit für alle Menschen, aber eben auch für unsere Kinder, die ja einen Bewegungsdrang haben“.

Besteht nach der bereits zweiten Zwangspause in diesem Jahr da die Gefahr, dass Jungen und Mädchen sich vom Fußball abwenden? Marcus Peters, Leiter des Qualifizierungsausschusses im NFV-Kreis Diepholz, glaubt das nicht: „Dieser Lockdown betrifft ja auch alle anderen Sportarten.“ Lediglich ein Nachwuchsakteur aus der U11-Kreisauswahl habe sich jetzt verabschiedet, „aber nicht wegen Corona, sondern weil er viele andere Hobbies und Talente hat“. Allerdings befürchtet Peters als Hauptverantwortlicher für die Kreisauswahlen erneute Rückschritte bei der Entwicklung der Talente: „Wir haben schon während der ersten Monate ohne Fußball gemerkt, dass spielerisch echt viel verloren gegangen ist.“

Trotzdem will er die Übungseinheiten mit den Besten aus dem Landkreis erst langsam wieder hochfahren, sobald die Behörden dies erlauben: „Wir haben keine Lust, Spieler aus zehn oder 15 Vereinen bei uns zusammenzuziehen und dadurch das Risiko zu vergrößern, dass das Virus auf diese Art verbreitet wird, weil sich jemand angesteckt hat.“

eingesetzt, und man hat viel in kleinen Gruppen gespielt.“ Diese Zeiten hätten sich geändert: „Seit vielen Jahren stellen wir fest, dass bestimmte Qualitäten und Spielertypen weniger werden – etwa Individualisten, die enge Spielsituationen lösen können und kreative Ideen entwickeln“, berichtete Hirte.

Doch Peters erkannte schon im ersten Jahr mit den Funino-Turnieren Lichtblicke in puncto Auffassungsgabe und Umsetzungsvermögen: „Die Kids merken von sich selbst, dass sich ihnen ein anderer Weg zu einem der anderen drei Tore auftut – und reagieren sofort. Da gab es öf-

ter Ergebnisse wie ein 8:7 – mit entsprechend vielen Erfolgserlebnissen für den Einzelnen.“ Klar kam dabei auch mal die eine oder andere „Klatsche“ zustande, „aber nach zwei, drei Runden pendelt sich das ein.“

Mannschaften, die zum Beispiel mit mehr als drei Toren zurückliegen, dürfen einen vierten Spieler aufs Feld holen. Nach jedem Treffer muss ohnehin ein Wechsel erfolgen, die Gefahr von „versauernden“ Bankdrückern besteht nicht mehr.

Die Gewinner der siebenminütigen Partien rücken auf ein größeres Feld vor, die Verlierer auf ein kleineres. Das erhöht die Wahrscheinlich-

keit, in der nächsten Runde auf eine ähnlich starke Mannschaft zu treffen. Und für die noch nicht so weiten Teams steigert es die Chancen, nicht mit komplett leeren Händen vom Turnier abzureisen. „Ich kann mich an eine Mannschaft erinnern, die sieben Spiele verloren hat – aber nach dem einzigen Sieg an diesem Tag im achten und letzten Spiel sind alle mit breiter Brust und strahlend vom Platz gegangen.“

Inzwischen beteiligen sich laut DFB alle 21 Landesverbände des DFB an diesem Pilotprojekt. DFB-Experte Chatzalexou würde sich mehr kreative Clubs an der Basis wünschen: „Oft hören wir, dass die Kinder doch lieber auf richtige Tore spielen sollen – oder dass es nicht genug entsprechende Funino-Tore gibt. Aber da unterschätzen wir die Fantasie der Kinder.“ Für die Turniere täte es auch ein Mix aus Mini- und Dribbeltoren. Und auf dem Schulhof hätten damals schließlich Tore aus Stangen oder Taschen genügt.

Auch der Vorwurf, dass durch das Spiel ohne Torhüter praktisch keine Keeper für die älteren Altersklassen ausgebildet wurden, ist nicht neu. Marcus Peters und sein Team im Kreis Diepholz gehen da pragmatisch vor: „Wir planen erst mal nur, in der G- und F-Jugend Funino spielen zu lassen. Das sind dann vier Jahre von der U6 bis zur U9, danach können wir immer noch Torwart-Talente formen.“

Und für alle anderen ist bis dahin die Basis an Kreativität und Spielintelligenz gelegt.

FUSSBALL

Marcus Olm übernimmt den TuS Drakenburg

Drakenburg – Der TuS Drakenburg, nach neun Partien siegloses Schlusslicht in der Fußball-Bezirksliga (Staffel 2) und Gegner der Südkreisvereine aus dem NFV-Kreis Diepholz, hat einen Nachfolger für den geschassten Trainer Lars Büsing präsentiert. Marcus Olm übernimmt nach der Corona-Pause die Mannschaft. Zuletzt hatte er zwei Jahre lang beim Lüneburger Bezirksligisten Eintracht Leinetal gearbeitet. Bei seinem neuen Verein wird er weiterhin vom bisherigen Co-Trainer Marc Jamieson unterstützt. Olm weiß zwar, dass der TuS Drakenburg über einen größeren Kader verfügt, kennt die Mannschaft aber nicht: „Wir starten bei null und haben in der Abstiegsrunde neun Endspiele.“ Ziel ist der Klassenverbleib. Im letzten Spiel vor dem zweiten Lockdown verlor der Tabellenletzte daheim gegen den TuS Lemförde mit 1:2. mbo

10. Diepholz-Cup steigt erst im nächsten Jahr

Diepholz – Eigentlich sollte am Sonnabend, 21. November, in der Diepholzer Walter-Link-Halle das U13-Hallenfußball-Turnier um den Diepholz-Cup über die Bühne gehen. Doch daraus wird nichts. „Aufgrund der Corona-Pandemie haben wir bereits vor Wochen schweren Herzens das Turnier abgesagt“, erklärte Organisator Ludwig Siebe. Die Verantwortlichen des Jugendfußballfördervereins „Spielmacher“ haben aber bereits den Termin für die zehnte Auflage festgelegt. Am Sonnabend, 20. November 2021, steigt ab 9.30 Uhr das hochkarätig besetzte Event. Das Turnier genießt vor

Feyenoord Rotterdam erstmals dabei

allem bei den Nachwuchsteams der verschiedenen Bundesligisten einen hervorragenden Ruf. Die neunte Auflage hatte Hertha BSC vor 400 Zuschauern dank eines 2:1-Erfolgs über RB Leipzig für sich entschieden.

Auch im kommenden Jahr ermitteln zwölf Mannschaften auf einem Feld mit einer Rund-um-Bande ihren Sieger. „Der VfB Stuttgart und Feyenoord Rotterdam sind erstmals dabei“, verkündet Siebe. Er hat das Feld mit sieben Bundesligisten bereits beisammen. Neben den bereits erwähnten zwei Vereinen machen mit: Der 1. FC Köln, FC Schalke 04, RB Leipzig, Eintracht Frankfurt, VfL Wolfsburg, Hertha BSC, Hamburger SV, 1. FC Nürnberg, AZ Alkmaar aus den Niederlanden und eine Auswahl der „Spielmacher“. Die Gruppenauslosung erfolgt noch. mbo

Kontakt

Lokalsport	(0 42 42)
Ingo Trümpler	58 310
Gerd Töbelmann	58 311
Cord Krüger	58 312
Felix Schlickmann	58 313
Malte Rehnert	58 314
Daniel Wierchert	58 317
Julian Diekmann	58 323
Telefax	58 322
sport@kreiszeitung.de	
Südkreis Diepholz	(0 54 41)
Matthias Borchardt	90 81 46
redaktion.diepholz@kreiszeitung.de	

Schiavone: „Wir haben uns mit den Platzverweisen geschadet“

Lemförde kassiert in neun Spielen drei Rote Karten und drei Ampelkarten / Schiri Harzmeiers Rat: „Meckern bringt nichts“

VON MATTHIAS BORCHARDT

Lemförde – Nach neun Spielen in der Fußball-Bezirksliga (Staffel 2) belegt der TuS Lemförde den vierten Platz, hätte mit etwas mehr Disziplin durchaus Zweiter sein können. Negativ: Bogdan Golgot (Spielerbeleidigung), Darius Gheorghe Uibariu und Azat Akti (beide Notbremse) sahen die Rote Karte, Daniel Agripino (Unsportlichkeit), Andre Albuquerque (wiederholtes Foulspiel) und Dominic Becker (Meckerei) handelten sich die Ampelkarte ein. So spielten die Lemförder gleich in sechs Partien in Unterzahl.

Schiedsrichter Nico Harzmeier vom TuS Kirchdorf zeigte Dominic Becker in der Begegnung beim SV Inter Komata Nienburg (2:2) in der Nachspielzeit die Gelb-Rote Karte: „Er hat sehr viel lamentiert. Ich habe ihn mehrmals angezählt, dann ging es nicht mehr.“ Der Referee hat

keine Probleme mit den Lemförder Spielern: „Fußballerisch ist das eine gute Truppe, ich komme mit der Mannschaft klar.“

„Das geht mir total gegen den Strich. Diese Undiszipliniertheiten haben wir in jeder Besprechung zum Thema gemacht. Wir können ein Spiel nicht erfolgreich bestreiten, wenn wir ständig in Unterzahl spielen“, erläutert Lemfördes Trainer David Schiavone. In einem Punkt ist er sich sicher: „Mit voller Besetzung hätten wir den einen oder anderen Punkt mehr geholt.“ Aufgrund der Sperren war der 41-jährige ständig gezwungen, die Mannschaft zu ändern. Da es auch noch den einen oder anderen verletzten Akteur gab, stand mehrfach eine andere Anfangsself auf dem Platz.

Schiavone sucht nicht nach Ausreden: „An dieser Situation sind wir selbst schuld. Wir haben uns mit den Platzver-

weisen geschadet. Platz zwei wäre durchaus ein Thema gewesen, jetzt spielen wir in der Abstiegsrunde.“

Die Nackenschläge haben den in Marl wohnenden Coach gestört, zumal er auf anderen Sportplätzen (unter anderem in Brockum) dem einen oder anderen Rede und Antwort stehen musste: „Ich werde nicht auf unsere sportliche Leistung angesprochen, sondern in erster Linie auf die Platzverweise. Ich will mich eigentlich mehr über Fußball unterhalten.“

Ähnlich sieht es Kapitän Dino Maieli: „Wir fallen nicht durch eine unfaire Spielweise auf, haben mehrere dumme Gelbe Karten bekommen. Die Platzverweise gehen auf die Art und Weise aber nicht. Wir haben bei Sitzungen viel gesprochen und den Finger in die Wunde gelegt.“ Der 33-jährige Physiotherapeut fordert: „Das müssen wir in den Griff bekommen, sonst



Fordert von seinen Mitspielern mehr Disziplin: Lemfördes Mannschaftskapitän Dino Maieli (l.).

FOTO: BORCHARDT

schwächen wir uns selbst. Das haben wir allerdings selbst in der Hand.“

Die Mannschaftszusammenkünfte haben schließlich

doch etwas gebracht, denn in der letzten Begegnung vor dem November-Lockdown spielten die Lemförder nicht in Unterzahl, gewannen